

Bericht über die Musikexkursion 2021 des Pianopodiums Karlsruhe e.V. nach Bayreuth / Oberfranken vom Freitag, 05. Nov. 2021 bis Sonntag, 07. Nov. 2021

Unsere gemeinsame Reise begann für die meisten von uns mit dem Wecker der in den frühen Morgenstunden klingelte und der Vorfreude auf die Exkursion. Noch etwas verschlafen und im Dunkeln trafen wir alle gegen 06:45 nacheinander am Hauptbahnhof auf Gleis 10 in Karlsruhe ein, wo uns auch schon Rudolf Thorwarth herzlich begrüßte und zum richtigen Wagon wies. Direkt merkte man, dass er schon jetzt voll in seinem Element war und nichts und niemanden vergaß. Nachdem alle Reisemitglieder sich auf den reservierten Plätzen niedergelassen hatten, fuhr unser Zug um 07:06 Uhr los. Direkt nach Fahrtbeginn bekamen wir auch schon Namensschilder und eine sehr umfangreiche Mappe. Diese Mappe wurde von Rudolf Thorwarth selbst zusammengestellt und reichte von genauen Tagesplänen, über eine Teilnehmerliste bis zu ausführlichen Hintergrundinformationen zu unserem Reiseziel. Unser Zwischenziel war der Umstieg in Nürnberg, welcher leider wegen Verspätung unserer Bahn nicht erreicht werden konnte. Aber kein Problem. Rudolf Thorwarth kümmerte sich direkt um eine Alternative und gab dem Hotel Bescheid. Die Zugfahrt ab Nürnberg und durch die fränkische Schweiz, wurde von der Neigetechnik des Zuges geprägt, welche zwar eine schnellere Geschwindigkeit des Zuges in den Kurven brachte, jedoch auch für das ein oder andere Magengrummeln sorgte. Gegen 12 Uhr kamen wir dann am Bahnhof in Bayreuth an. Dort packte das Taxiunternehmen all unser Gepäck und ein paar, von der Zugfahrt, Erholungsbedürftige ein und brachte alle und alles ins Hotel „Goldener Anker“. Alle anderen machten sich auf unserem ersten kurzen Fußmarsch auf den Weg zu diesem.

Nach ein paar von Rudolf Thorwarth veranlassten Extra-Treppenstufen erreichten wir schließlich auch das Hotel. Der Check-In und das Beziehen der Zimmer lief dank dem super freundlichen Personal einwandfrei. Dort im Goldenen Anker gab es dann auch direkt unser erstes Mittagessen. Auch hier hat



man direkt gemerkt, dass wir in einem sehr guten Hotel gelandet sind.

Danach ging es zu Fuß los zu unserem ersten Ausflug in die „Klaviermanufaktur Steingraeber und Söhne“. Dort wurden wir herzlich mit warmen Getränken und Süßem empfangen. Der erste Eindruck war begeistertend. Alleine das Haus war schon ein

Phänomen für sich. Die



das Wagner-Echt-

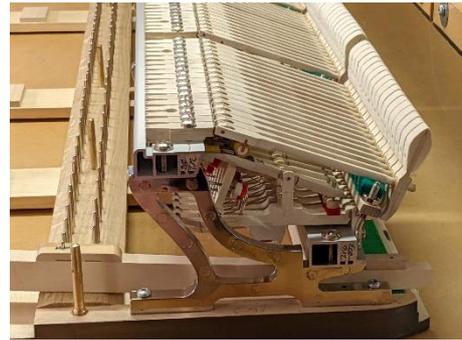
gab uns beim bekannte zur Verfügung, seltene und und auch schon Sordino-Pedal begutachten Fabrik.

Ausstellungsstücke wie der Liszt-Flügel oder Zimmer sowie die vielen, wie man uns belehrte, Fotografien von Liszt selbst waren überaus beeindruckend. Herr Steingraeber persönlich Empfang eine interessante Einführung in die Klaviermarke und stand uns direkt für Fragen Nachdem wir uns dann viele verschiedene, kuriose Tasteninstrumente angesehen hatten den Konzertsaal und den Konzertflügel mit und verstellbarer Anschlaghöhe der Tasten konnten, begaben wir uns in die eigentliche

Dort wurden wir durch das ganze Gebäude geführt und Herr



Steingraeber erklärte uns detailreich jeden einzelnen Schritt der Fertigung eines Steingraeber und Söhne Flügels. Unser



Führungsleiter Herr Steingraeber war nicht nur überdurchschnittlich sympathisch, sondern wusste auch beeindruckend genau über jeden einzelnen Schritt Bescheid. Die ganze Führung ging um die zwei Stunden. Manche verließen die Führung zum geplanten Ende, die anderen, super interessierten, bekamen noch weitere Details zum Flügel- und Klavierbau erklärt, bis wirklich keine Fragen mehr offenblieben.



Bevor wir uns um 18:45 zum Abendessen trafen, hatten wir das erste Mal etwas Zeit für uns und die meisten wärmten sich im Hotel auf.

„Herpichs Restaurant“, welches Rudolf Thorwarth für das Abendessen ausgewählt hatte, lag ca. sechs Minuten Fußmarsch entfernt. Im Restaurant erwartete uns wieder eine ausgezeichnete Mahlzeit und ein toller Service. Die ausgelassen und es andere Flasche Wein und Stipendiaten diesem Abend als alle einen guten langen Tag und für das anstehende Konzert Stimmung war sehr wurde auch die ein oder geleert. Die Stipendiatinnen verabschiedeten sich an erstes. Dies lag daran, da sie Erholungsschlaf von dem am nächsten Tag brauchten.



Am Samstagmorgen Frühstück im Hotel, anstehende Konzert. Die Pianistinnen und Pianisten durften sich nach dem Frühstück auf verschiedenen Flügeln der Klaviermanufaktur einspielen und den Konzertflügel testen. Um 11 Uhr startete die Klaviermatinée der Stipendiatinnen und Stipendiaten Soojung Daria Kim, Niklas Läßle, Matteo Weber und Georg Schäfer sowie dem Duo Alma Unsel (Sopran) und David Carl Heinz (Klavier). Das Konzert vierhändig eröffnet haben Prof. Sontraud Speidel und Franziska Lee mit einem Marsch von

Clara Schumann. Es folgten Stücke von Felix Mendelssohn Bartholdy, Lili Boulanger, Franz Liszt, Gabriel Faurè, Robert Schumann sowie Eigenkompositionen von David Carl Heinz. Beendet wurde das Konzert von einem herzerwärmenden Dankeschön der Klaviermanufaktur Steingraeber und Söhne an die Musikerinnen und Musiker sowie an das Piano Podium.



Nach dem Konzert gingen alle zusammen in die „Dötzer Restauration“ um Mittag zu essen. Dort wurden wir mit einem drei Gänge Menü und ausgezeichnetem Service verwöhnt.



Direkt im Anschluss fand unsere erste Stadtführung „Auf den Spuren Richard Wagners durch die Bayreuther Altstadt (Walk of Wagner)“ durch Frau Martina Schmidt-Gyra statt.



Die Führung war ebenso interessant wie sie auch kalt war. Wir reisten durch die Zeit vom ersten Wohnsitz Wagners, bis zu dessen Grab und seines Hundes Grab.

Anschließend wärmten wir uns kurz im Hotel etwas auf, bis es dann wieder zu Fuß zur evangelischen Stadtkirche ging.



Dort angekommen bekamen wir zuerst eine ausführliche Erklärung zur Funktionsweise der Steinmeyer-Orgel der Kirche von Herrn Kirchenmusikdirektor Michael Dorn. Eine besondere Funktion der Orgel war, dass sie sowohl wie üblich einen Spieltisch direkt an der Orgel oben auf der Empore der Kirche hatte, wie auch einen Spieltisch unten neben dem Altar.

So kann die Organistin oder der Organist entweder oben direkt an der Orgel spielen, falls jene oder jener eine sehr direkte Rückmeldung des Instrumentes benötigt, wie es oft der Fall bei barocken Stücken ist, die- oder derjenige kann jedoch auch von unten die Orgel spielen, und so den Klang der Orgel besser im Ganzen wahrnehmen, was oft bei romantischen Stücken von Vorteil ist.

Nach der Einführung wurde uns dies durch ein beeindruckendes Orgel-Konzert des Multitalentes Georg Schäfer verdeutlicht. Georg Schäfer spielte Werke von Johann Sebastian Bach und Franz Liszt.



Nach dem Konzert mussten wir uns beeilen zum Hotel zurück zu kommen, da dort schon das Abendessen auf uns wartete. Auch hier war das Essen wieder hervorragend. An diesem Abend hatten die Stipendiatinnen und Stipendiaten mehr Zeit und Energie und besuchten im Anschluss an das Essen noch den Weihnachtsmarkt Bayreuths. Dort erlebten wir ein starkes musikalisches Kontrastprogramm mit Schlager- und Partymusik und wärmten uns mit einem Glühwein etwas auf. Im Anschluss fielen auch wir von dem langen Tag erschöpft ins Bett.

Der Sonntagmorgen startete wie gewohnt mit Frühstück und netten Gesprächen im Hotel. Daraufhin checkten wir alle aus und das Gepäck wurde vom Hotel bis zur Abreise verstaut.

Unsere zweite Stadtführung „Historisches Bayreuth“ begann direkt vor dem Hotel, wo wir von unserer Führerin Frau Monique Neumann abgeholt wurden. Frau Neumann war sehr kompetent und konnte all unsere Fragen beantworten. So wurde zum Beispiel das erste bzw. alte Schloss Bayreuths von dem Markgrafen selbst heimlich abgebrannt, um eine Rechtfertigung vor dem Volk zu haben, ein prachtvolleres neues Schloss bauen zu lassen, da seine Gattin Wilhelmine das alte Schloss nicht prunkvoll und angemessen genug für sich hielt. Deshalb hat Bayreuth nun zwei Schlösser. Ein wiederaufgebautes altes und ein neues Schloss.

Nachdem einige von uns nahezu kein Gefühl mehr in den Füßen hatten, endete unsere Tour durch die Stadt im Restaurant „Mediterraneo“ in Bahnhofsnähe. Dort hatten wir unser letztes gemeinsames Mittagessen und wärmten uns mit Tee und Kaffee auf. Außerdem machten wir noch ein tolles Gruppenbild.



Nachfolgend waren es nur noch ein paar Meter bis zum Bahnhof, wo auch schon unser Gepäck auf uns wartete. Unser Zug zurück nach Karlsruhe, wieder mit Umstieg in Nürnberg, fuhr um 14:29 Uhr ab. Die Rückreise unterschied sich für mich darin, dass man nun mit viel enger verbundenen Mitreisenden und neuen Bekanntschaften im selben Zug saß, als das für mich auf der Hinreise der Fall war und man natürlich viel von den aufregenden und eindrucksvollen Erlebnissen mitgenommen hat. Gegen 19 Uhr kamen wir dann in Karlsruhe an und gingen, nachdem wir uns alle verabschiedet hatten, wieder nach Hause.

Niklas Läßle, Karlsruhe den 14.11.2021

Fotos: Sontraud Speidel, Ingrid Stuckenbrock, Rudi Thorwarth u.A.